

## **AG-BFN-Fachtagung: Wohin soll es gehen? Berufs- und Studienorientierung junger Menschen und die Bedeutung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten“**

### **Veröffentlichungen von Präsentationen/Exposés**

Name(n):

**Prof. Dr. H.-Hugo Kremer**

**Franziska Otto, M. Ed.**

Prof./in Dr./in Petra Frehe-Halliwel

Grit Böhme, M. A.

Institution(en): **Universität Jena & Universität Paderborn**

Titel der Präsentation/des Exposés: **Selbstinszenierungspraktiken als Zugang zu einer selbstbestimmten beruflichen Orientierung von (aus-)bildungsbenachteiligten Jugendlichen am Übergang Schule Beruf**

Ausgangspunkt des Posters ist das Projekt SeiP („Selbstinszenierungspraktiken als Zugang zu einer selbstbestimmten, multimodalen Kompetenzfeststellung für (aus-)bildungsbenachteiligte Jugendliche“). In SeiP werden die besonderen Herausforderungen im Rahmen beruflicher Orientierungsprozesse mit Fokus auf Jugendliche im Übergang Schule-Beruf – speziell in der Ausbildungsvorbereitung – adressiert (vgl. u. a. Frehe/Kremer 2018, 246; Kremer 2020, 175) und Selbstinszenierungspraktiken als Zugang zu einer selbstbestimmten und -verantworteten Lebensführung resp. beruflichen Ausrichtung für diese aufgenommen. Berufsorientierung fassen wir u. a. als eine „am Individuum ansetzende und damit nachhaltige Kompetenzentwicklung zur selbstgesteuerten Bewältigung von sich immer wieder neu stellenden Aufgaben beruflicher Neu- und Umorientierung“ (Kremer 2010, 153). Selbstinszenierungspraktiken ermöglichen das Aufdecken von Stärken, Interessen, Zielen und deren Verankerung in unterschiedlichen Lebensweltkontexten, die den Einbezug informeller Kontexte implizieren und die Erkundung der eigenen Lebenswelt ermöglichen (vgl. Lippegauß-Grünau/Voigt 2013, 71). Dabei begreifen wir Selbstinszenierungspraktiken als soziale Praktiken (vgl. u. a. Reckwitz 2003), wodurch Verhaltensformen ebenso dahingehend betrachtet werden, welche Verhaltensmöglichkeiten die Umwelt in diesem Zuge eröffnet.

In unserem Poster-Beitrag geben wir einen Einblick in Überlegungen darüber, wie zum einen Selbstinszenierungspraktiken als didaktisches Instrument zur individuellen Förderung genutzt werden können und zum anderen welche Erwartungen von außen an das Verhalten dieser Jugendlichen gestellt werden (kann). Wir richten hier u. a. den Blick auf die Potenziale von Selbstinszenierungspraktiken der Jugendlichen für die Übergangsprozesse und betrachten zugleich auch mögliche Grenzen, die die jeweiligen sozialen Kontexte in diesem Zusammenhang setzen. Hierfür stellen wir zunächst die Grundannahmen und Entwicklungsprinzipien des Projekts mit Ausrichtung auf die Zielgruppe und das entwickelte Rahmenkonzept zum Prozess der Rezeption und Produktion multimodaler Selbstinszenierungsformate vor. Auf Basis von Praxiserkundungen im Rahmen teilnehmender Beobachtungen an beteiligten Berufskollegs können wir Eindrücke in exemplarische Selbstinszenierungspraktiken der Jugendlichen anbieten und nehmen anschließend die Rezeptionsperspektive ein, um Einblicke in den Umgang mit den Selbstinszenierungen der Jugendlichen zu eröffnen. Dabei können wir besondere Herausforderungen im Kontext der Rezeption von Selbstinszenierungen im Rahmen beruflicher Orientierungs- und Entscheidungsprozessen zur Diskussion stellen. Wir zielen darauf, auf dieser Grundlage die Anschlussfähigkeit von Selbstinszenierungspraktiken im Übergang Schule-Beruf im Rahmen der Session zur Diskussion zu stellen.

## Literatur

- Frehe, P./Kremer, H.-H. (2018): Didaktik der Ausbildungsvorbereitung als (eine) Didaktik beruflicher Bildung? In: Tramm, T./Casper, M./Schlömer, T. (Hrsg.): Didaktik der beruflichen Bildung – Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte. Bielefeld: wbv, 237-256.
- Kremer, H.-H. (2010): Berufsorientierung als Herausforderung und Chance für die schulisch strukturierten Bildungsgänge des Übergangssystems. In: Kremer, H.-H./Zoyke, A. (Hrsg.): Individuelle Förderung in der beruflichen Bildung. Grundlegung und Annäherung im Kontext von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Detmold: Eusl.-Verlagsgesellschaft, 143-162
- Kremer, H. H. (2014): Forschung in Innovationsarenen – Überlegungen zu einem Paradigma im Spannungsfeld von Erkenntnis und Gestaltung. In: Braukmann, U./Dilger, B./Kremer, H.-H. (Hrsg.): Wirtschaftspädagogische Handlungsfelder. Festschrift für Peter F. E. Sloane zum, 60, 339-362.
- Kremer, H. H. (2020): Didaktische Gestaltung der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg – Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation. In: Heisler, D./Meier, J. (Hrsg.): Digitalisierung am Übergang Schule Beruf. Bielefeld: wbv, 165-186.
- Kremer, H.-H./Frehe, P./Kückmann, M.-A./Kundisch, H. (2017): Forschung in Innovationsarenen – Formate und Reflexionen einer gestaltungsorientierten Berufsbildungsforschung. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 33, 1-22. Online: [http://www.bwpat.de/ausgabe33/kre-mer\\_etal\\_bwpat33.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe33/kre-mer_etal_bwpat33.pdf) (14.12.2022).
- Lippegas-Grünau, P./Voigt, B. (2013): Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln. Band 3: Individuelle Förderung auf der Grundlage von Potenzialanalysen. Offenbach am Main: Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH.
- Reckwitz, A. (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. In: Zeitschrift für Soziologie, 32(4), 282-301.